

wir übernachteten. Von April 29 bis Mai 21 blieben wir in Bunarbaschi, dem muthmasslichen Orte des Stadtgebietes von Troja. Nach vorläufigen Untersuchungen wurden erst mit 21, dann mit 36 Arbeitern die Ausgrabungen auf der Höhe des Bali Dagh unternommen, woselbst man die Akropolis von Troja zu suchen hat. Nur sehr geringe Mauerspuren waren seither bekannt. Der Consul hat fast den ganzen Umfang der Burg und Theile der Oberfläche zu Tage gefördert. Uraltes kyklopisches Gemäuer, dann ähuliches von hesserer Arbeit ist sichtbar geworden, nachdem die drei bis dreizehn Fuss hohe Decke von Humus entfernt wurde. Keine Sculptur ward entdeckt, doch fand man hellenische Münzen, Lampen und Reste von Thonfiguren. Die Resultate sind sehr ansehnlich und werden zu anderer Zeit weiter erforscht werden. Auch dem Bali Dagh gegenüber, auf der rechten Seite des Menderé (Skamandros) sind die Reste einer uralten Akropolis von uns untersucht worden. Durch Herrn Ziller und mich geschah die Aufnahme und Verzeichnung der Mauern auf der Burg von Troja.

Inzwischen besuchten wir einige der alten Heroengräber und durchheilten die Ebene und die Nebenthäler. Am 21. Mai reisten wir an den Hellespont zurück, kamen Mai 22 Abends nach Syra und Mai 25 Früh wieder nach Athen.

Meine Beschäftigung in dieser Zeit ist so aufzufassen:

1. Herbarium von 500 Pflanzen, etwa 200 Species angelegt, deren Bestimmung Herr v. Heldreich übernimmt.
2. Untersuchung der Fauna.
3. Ungefähre Bestimmung der Grenzen des Basaltes, des Trachytes und der Kalkformation.
4. Vollständige meteorologische Beobachtungen, um für jede Stunde die Barometer- und Thermometerwerthe aus Curven entwickeln zu können.
5. Viele hundert Barometermessungen zum Behufe hypsometrischer Bestimmungen.
6. Untersuchung der berühmten Quellen von Bunar Baschi, deren Temperatur ich genau an 62 Punkten beobachtet habe.
7. Arbeiten für die definitive Feststellung der Seehöhe der Hauptpunkte von Troja.“

Gewiss dürfen wir in der Bearbeitung seiner Zeit eine reiche Ernte erwarten. Herr Julius Schmidt wird selbst die Bearbeitung des physikalisch-geographischen Theiles der Reise übernehmen.

Neues auch von unseren hochgeehrten Freunden Director Thomas Oldham und Dr. Stoliczka von Calcutta. Ersterer gab Nachricht, dass er ein Stück eines neuen erst am 22. December 1863 bei Manbhoom in Indien gefallenen Meteoriten an unseren trefflichen, nach seiner gefahrvollen Krankheit glücklich wieder hergestellten Freund Director Hörnes für das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet abgesandt hatte.

Die Publication der Werke über Fossilreste geht rüstig vorwärts. Auch die Tafeln gelingen gut, und Oldham drückt seine Freude darüber aus, dass es in dieser Weise gelingt, den Bestrebungen unseres Freundes Stoliczka gerecht zu werden. Letzterer ist wieder nach dem Himalaya. Einige Anstrengung im Felde wird ihn wieder kräftigen nach angestrengtester Arbeit während der Winterjahreszeit. Der ganze Abschnitt über die Ammoniten, dessen erstes Heft wir bereits erhielten — ich hatte es in der Sitzung am 19. Jänner vorgelegt — ist nun vollendet und druckfertig. Er enthält 94 Species. Mit den *Scaphiten*, *Hamiten* u. s. w. gibt dies nicht weniger als 70 Tafeln Grossquart, 40 derselben sind gezeichnet, davon 30 durchgedruckt, der Rest wird rasch